

Sport

Bei der Anfahrt zum Steilhang haut es dir die Ski um die Ohrwascheln, das ist brutal.

Für Hannes Reichelt ist der Abfahrtsklassiker in Kitzbühel eine echte Herausforderung.



Kirchgasser ist wieder gesund

SKI ALPIN. Michaela Kirchgasser kehrt am Wochenende in Kranjska Gora ins Weltcup-Rennengeschehen zurück. „Das Knie hat sich sehr rasch wieder beruhigt, und ich hoffe auch, dass es so bleibt. Was das Skifahren anbelangt, verhält es sich sehr stabil. Meine Risikobereitschaft zu attackieren ist voll gegeben“, sagte die Salzburgerin, die sich auf der Fahrt zu Rang drei im Zagreb-Slalom eine Knochenprellung am Schienbeinkopf zugezogen hat.

Aus für Gisin und Pietilä-Holmner

SKI ALPIN. Maria Pietilä-Holmner, Slalom- und Riesentorlauf-Spezialistin aus Schweden, muss die Ski-Weltcup-Saison vorzeitig beenden. Die 25-Jährige zog sich bei einem Trainingssturz in Hinterreit einen Kreuzbandriss im linken Knie zu. Auch für die in Cortina gestürzte Dominique Gisin ist Schluss: der 26-jährigen Schweizerin wurde in einer Operation ein Teil des Meniskus entfernt, sie fällt für mindestens vier Monate aus.

Ski alpin

Weltcuptermine

Freitag	
Herren-Super-G Kitzbühel	11.30 Uhr
Samstag	
Damen-RTL Kranjska Gora	10/13.15 Uhr
Herrenabfahrt Kitzbühel	11.30 Uhr
Sonntag	
Damenslalom Kranjska Gora	9.15/12.30 Uhr
Herrenslalom Kitzbühel	10.15/13.30 Uhr
ORF eins überträgt alle Rennen live	

Marcel Mathis auf Platz zwei

SKI ALPIN. Platz zwei für Marcel Mathis im Europacup-Riesentorlauf auf der Lenzerheide. Der in der Spezialwertung mit 225 Punkten in Führung liegende Hohenemser musste sich dem Russen Sergei Maytakow um nur elf Hundertstelsekunden geschlagen geben. Bernhard Graf (Dornbirn) wurde 13., der Nofler Daniel Meier holte auch beim zweiten EC-Einsatz als 24. Punkte, Björn Sieber (Schwarzenberg) klassierte sich an Rang 35.



Primus im RTL: Mathis. FOTO: KH

Ski alpin

Herren-Europacup-RTL Lenzerheide	
1. Sergei Maytakow (Rus)	2:06,54
2. Marcel Mathis (Aut/V)	2:06,65
3. Stefan Luitz (Ger)	2:06,69
13. Bernhard Graf (Aut/V)	2:07,95
24. Daniel Meier (Aut/V)	2:08,80
35. Björn Sieber (Aut/V)	2:11,83
FIS-Herren-Riesentorlauf Kirchberg	
1. Johannes Strolz (Aut/V)	2:10,66
2. Clemens Dörner (Aut/V)	2:10,68
3. Klemen Kosi (Slo)	2:11,52
24. Magnus Walch (Aut/V)	2:14,30

Doppelsieg von Strolz und Dörner

SKI ALPIN. Vorarlberger Doppelsieg beim zweiten FIS-Riesentorlauf in Kirchberg: Johannes Strolz setzte sich zwei Hundertstel vor Clemens Dörner durch. Die Belohnung: Nach den guten Vorstellungen der letzten Wochen winken Einsätze im Europacup. Strolz wird EC-Slalom und Riesentorlauf in Zell am See bestreiten, Dörner bestreitet auch die Abfahrt in Zauchensee.

VN-INTERVIEW. Harti Weirather (53)

Kitzbühel ist Premium-Produkt

Harti Weirather vermarktet mit seiner Sportmarketing-agentur WWP die Hahnenkammrennen.

SKI ALPIN. In Kitzbühel werden Stars gemacht. Und dann gibt es einen, der „macht“ Kitzbühel. Harti Weirather vermarktet mit seiner Firma WWP seit 15 Jahren den wichtigsten Ski-Event der Welt. VN-Skiexperte Marc Girardelli und Redakteur Heimo Kofler unterhielten sich mit dem Abfahrts-Skiweltmeister von 1982.

Das Weltcup-Wochenende in Kitzbühel gehört für dich zu den Höhepunkten des Jahres.

WEIRATHER: Ja, zweifellos. Wir sind dort breit gefächert vertreten. Das beginnt bei verschiedenen werblichen Umsetzungen auf der Abfahrt, führt über den Aufbau des Riesen-VIP-Zelts, der Organisation des Charity-Rennens, die Kitz-Biz-Veranstaltung, ein Wirtschaftsforum, bis hin zu einigen anderen, kleineren Events. Das ist schon sehr aufwendig. Mit Kitzbühel ist es uns gelungen, ein Premiumprodukt zu vermarkten.

Wie viele Leute beschäftigt die Firma WWP?

WEIRATHER: Es sind 80 fix Angestellte und rund 100 Freelancer, die phasenweise eingesetzt werden. Die meisten arbeiten in den Büros in Dornbirn und Liechtenstein. Etwa 20 sind es in Barcelona, kleinere Geschäftsstellen betreiben wir in Wien und Mailand, es gibt ein Kreativbüro in Telfs sowie eine Ein-Mann-Filiale in Sofia.

Im Weltcupkalender gibt es ja nicht nur Kitzbühel, da sind auch Wald- und Wiesen-Veranstaltungen dabei. Müsste man nicht die Anzahl der Veranstaltungen reduzieren, um das Niveau zu erhöhen?

WEIRATHER: Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass



Skiexperten unter sich: Harti Weirather und Marc Girardelli.

FOTO: KO

weniger mehr wäre, also mehr Qualität und weniger Quantität. Städterennen wie Zagreb oder München haben gezeigt, wohin es gehen könnte: dort passt das Umfeld und der Sport kommt zu den Menschen. Wir haben tolle Events, wie etwa Adelboden oder Wengen. Aber es wäre dringend nötig, die schlechten Veranstaltungen auszumisten und die eine oder andere aufzupäppeln. Man muss auch sehen, wie es sich in Sotschi oder auch in Bansko entwickelt. Diese Märkte sind interessant.

Kannst du dich an dein allererstes Geschäft erinnern?

WEIRATHER: Ja, das war so im Alter von 13 Jahren. Ich war ein armer Bauernbub, hab nichts gehabt, außer zwei paar Ski. Da habe ich ein Tagesgelesen: Karl Schranz bekommt Millionenvertrag von der Skifirma Kneissl. Dann bin ich der Sekretärin vom Kneissl mit Anrufen so lange auf die Nerven gegangen, bis ich einen Termin hatte. Mir war nicht ganz wohl, aber ich bin rein ins Büro vom Kneissl, damals war er

der Kaiser von Tirol. Ich habe mich mit Zetteln und vielen Details vorbereitet. Das hat irgendwie Eindruck gemacht - und er hat mir fünf paar Ski versprochen, Stecken, Hauben, Handschuhe, eine Vollausrüstung also. Dann wollte er mich rauskomplimentieren. Da habe ich gesagt: Aber Herr Kneissl, da gibt es noch ein Problem: ich habe keine Geld, muss zu den Renne immer schwarz mit dem Zug oder per Autostopp fahren. Ich brauch ein bissl Geld. Dann hat er mir damals, und das ist unfassbar, 20.000 Schilling zugesagt. Das war mein Startkapital.

Und wie kamen die großen Geschäfte in die Gänge?

WEIRATHER: Mein Freund Burkhard Hummel kannte einige Leute in der Formel 1, Vermarkter, Sponsoren, bis hin zum Bernie Ecclestone.

„Ich habe mir angeschaut, wie es der Bernie Ecclestone macht.“

HARTI WEIRATHER

Wir haben dann mit der FIS gekämpft, um Werbeflächen zu bekommen, haben sogar mit dem Profizirkus gedroht. Da wurde uns dann ein Kopfsponsor genehmigt. Ich bin quer durch Europa geflogen, habe Sponsoren für den Helmüt Höflehner oder Ingemar Stenmark aufgetrieben. Aber ich hab' das total unterschätzt. Plötzlich wollten alle Sponsoren zu den Rennen. In Kitzbühel sind 100 Leute dagestanden, wollten wissen, wie man ein Zimmer bekommen oder wo man gut essen kann. Mit der sportlichen Karriere ist es rasant bergab gegangen. Aber das war dann der nahtlose Übergang in meinen neuen Job.

Es taten sich auch neue Betätigungsfelder auf.

WEIRATHER: Ich habe mir angeschaut, wie das der Ecclestone mit der VIP-Betreuung macht. Zu ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel und den Sponsoren habe ich gesagt: wir brauchen ein VIP-Zelt im Zielraum, das muss alle Stückchen spielen, da muss ein Teppich rein. Die haben mit zuerst für deppert

Zur Person

Harti Weirather

Der Ex-Skirennläufer organisiert mit seiner Firma WWP (Weirather, Wenzel & Partner) u. a. die Hahnenkammrennen in Kitzbühel
Geboren: 25. Jänner 1958 in Reutte
Erfolge: Abfahrtsweltmeister 1982 in Schladming, 6 Weltcup Siege, Abfahrts-Weltcup Sieger 1980/81
Familie: verheiratet mit Ex-Rennläuferin Hanni Wenzel, drei Kinder

erklärt, ich musste Schritt für Schritt kämpfen.

Die Firma WWP lebt aber nicht vom Winter allein.

WEIRATHER: Die Geschäfte verteilen sich gut. Ein Drittel besteht aus Wintersport, ein Drittel aus Fußball, ein Drittel Motorsport. Toro Rosso und Red Bull gehören zu den Kunden, in der Moto-GP wurden wir von Veranstalter Dorna mit der Gesamtvermarktung betraut. Im Fußball ist bwin bei Real Madrid der Trikotsponsor, Audi haben wir beim FC Barcelona platziert, die Fluglinie Emirates ist Trikotsponsor bei Milan.

Wie oft steht du selber noch auf den Skiern?

WEIRATHER: Nicht allzuoft, wenn dann in Malbun. Und bei den Events. In Kitzbühel schaue ich beim Training zu.

Tochter Tina ist nach vier schweren Verletzungen wieder in Topform.

WEIRATHER: Momentan läuft es gut. Ich habe gehofft, dass sie nach der letzten Verletzung aufhört. Hanni kann schon gar nicht mehr zuschauen, die ist völlig fertig. Tina hat schon als kleines Mädchen drei Wirbel gebrochen, es war immer irgendetwas, man sitzt auf Nadeln.

Hast du dich schon einmal mit dem Ruhestand beschäftigt?

WEIRATHER: Nicht direkt mit dem Ruhestand. Aber ich setze mich schon aktiv damit auseinander, dass ich 2018, da werde ich 60 Jahre alt, aus dem aktiven Tagesgeschäft aussteige.

Ski alpin

2. Training Herrenabfahrt Kitzbühel	
1. Didier Cuche (SUI) 1:58,10 Min.	
2. Klaus Kröll (AUT)	+ 0,30
Johan Clarey (FRA)	+ 0,30
4. Dominik Paris (ITA)	+ 0,50
5. Hannes Reichelt (AUT)	+ 0,72
6. Adrien Theaux (FRA)	+ 0,78
7. Erik Guay (CAN)	+ 0,96
8. Stephan Keppler (GER)	+ 1,09
9. Kjetil Jansrud (NOR)	+ 1,10
10. Romed Baumann (AUT)	+ 1,17
17. Mario Scheiber (AUT)	+ 1,69

Auf der Streif wird es ruppiger

Didier Cuche im Abfahrtstraining vor Klaus Kröll.

SKI ALPIN. Die Streif hat im zweiten Training für die alpine Ski-Weltcup-Abfahrt am Samstag bereits deut-

seinem Sturz in der Traverse vor dem Zielhang unverletzt, ebenso wie Johannes Kröll. Vorläufer Michael Baumann erlitt eine Knie Luxation.

Mit jedem Läufer geht Abrieb verloren und kommt das wahre Gesicht der Streif deut-

es sehr unruhig, da werde ich noch eine andere Linie wählen, aber bei allem anderen bin ich ganz gut dabei“, sagte Klaus Kröll, der am Vortag Schnellster gewesen war. Vor allem Mittelteil und Schräg-

halb viele Athleten bereits am Mittwoch mehr ans Limit gingen. Der Wengen-Zweite Hannes Reichelt hatte als Fünfter 0,72 Sekunden Rückstand auf die Spitze, für ihn ist die Streif eine echte Herausforde-

